

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 1te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Der 1te Vers.

Hält in sich die Überschrift.

In gülden Kleinod Davids. David hat mehr denn ein gülden Kleinod gehabt / und ist dieses das dritte / welches uns gleichfalls anzeigt / daß David selbst diesen Psalm hoch geachtet / und uns zugleich als einen köstlichen Schatz recommendiret habe.

Vorzusingen. Oder / des Vorsingers. Andere gebens / **des Überwinders** / und meinen / die Psalmen / welche solchen Titul haben / zeigen an / daß David einen Sieg wider seine Feinde erhalten. Wir lassens aber bey der ersten Übersetzung / und wird dannie angedeutet / daß David diesen Psalmen dem Vorsinger / oder dem Capelmeister übergeben und auffgetragen habe / denselben in öffentlicher Versammlung abzusingen / und zu musiciren. Siehe davon über den 6ten Psalmen p. 3. Dieses Wort stehet auch in der Überschrift des vorhergehenden Psalms / ist aber von Luthero ausgelassen worden.

Daß er nicht umkäme. Im Hebräischen stehet : **נִשְׁמַר** by al talschchet, welches eigentlich heisset : **ne perdas, du wollest nicht verderben / oder / laß nicht verderben.** Es sind ausser diesem Psalmen noch drey / welche eben solche Worte in der Überschrift führen / als der 58. 59. und 75. und haben einige Ausleger davor halten wollen / es seye ein alter bekannter Gesang gewesen / so mit den Worten **al talschchet** angefangen.

Weil man aber davon nichts mit Bestand sagen kan; so vermeinen andere / es habe David mit diesen Worten gezeiet auff die Historie 1. B. Sam. 26 / 9. da er zum Abisai / der den Saul umbringen wollen / gesagt: **אל־תַּשְׁחִיחֵהוּ, verderbe ihn nicht.** Aber es kommt näher zur Sache / was andere sagen / es habe David den Zweck und Inhalt der Psalmen / die dergleichen Worte führen / anzeigen wollen / die er gemacht / als er in grosser und gleichsam augenscheinlicher Gefahr gewesen / und Gott gebeten / er möchte doch das ihm angedrohte und ansehende Verderben / gnädiglich abwenden. So sprach auch dorten Moses 5. Buch 9. Cap. v. 26. als er vor das Volk / so sich schwerlich an Gott versündigt hatte / bate: **חַרֵּץ / חַרֵּץ / verderbe nicht dein Volk.** Und es mag wohl seyn / daß David an diese Vor- und Abbitte Moses gedacht / und darauff gezeiet habe / als er in grosse Gefahr gerathen / und in seinem Herzen diese Worte oft wiederholet habe: **אל־תַּשְׁחִיחֵהוּ, laß mich nicht verderben.** Nachgehends aber / als er von Gott aus dem Verderben errettet worden / hat er aus Prophetischem Geist die Sache ferner ausgedruckt / und Christi / dessen Irbild er war / und der Kirchen in folgenden Zeiten Zustand / und wessen sie sich zutrosten habe / zugleich andeuten wollen. Die beyde Kirchen-Lehrer / Hieronymus und Augustinus geben dieses ganz deutlich zuverstehen / und erklären den Psalmen vom Leyden Christi / und ziehen gar die Worte/

Worte / ne perdas vel corrumpas , auff den Titel oder die Überschrift des Creuzes Christi / da die Juden Pilatum gebeten / er möchte dieselbe ändern / welcher es aber nicht thun wollen. Es mag dieses wohl zuweit gesucht seyn ; doch bleibt die Sache selbst an sich wahr : wie in der Erklärung wird angezeigt werden. Adam Keußner hat daher nicht unbillig dieses Summarium des Psalms gesetzt: **Ein Gebet Christi / als er in Todt und Grab gieng / auff daß niche alles Volck verdürbe / sondern die Kinder Gottes mit ihm auferstünden** &c.

Da er für Saul flohe in die Höle. Hiemit wird die Zeit und Gelegenheit angezeigt / wodurch David veranlasset worden / diesen Psalmen zuverfertigen. Man kan und muß / alles besser zuverstehen / nachlesen / was von der Flucht Davids für Saul im 1. B. Samuel. 22. und 24. Cap. gemeldet wird / indem die Ausleger bald auff jenen / bald auff diesen Ort diese Überschrift ziehen : doch scheint es von dem letztern deutlicher und nachdrücklicher zuseyn / als in welchem zulesen ist / wie der König Saul den armen David verfolget und aufgesucht habe in der Wüsten Engeddi / allwo David sich in eine Höle gemacht / in welche Saul / seine Füße zudecken / oder Nothdurfft zu verrichten / wie wir Teutsche zureden pflegen / getreten / nicht wissend / daß David darinn verborgen seye. Da nun die Männer Davids ihn erinnerten / Gott hätte ihm seinen Feind in die Hände gegeben / mit demselben nach Gefallen zu

M s

thung

thun / hat er doch den König nicht tödten wollen / sondern ihm nur ein Zipfel vom Rock geschnitten / und ihn dadurch überzeuget / daß er sein Verderben nicht suche. Es mag auch wohl das mahls Gott den David / als er das alraichet, oder / du wollest nicht verderben / geseuffzt / zugleich erinnert haben / er solle den Saul nicht verderben.

Allein / wie schicket sich solches auff Christum / möchte man einwenden? Augustinus hat schon längst darauff geantwortet / und gewiesen / wie solches auff 2erley Art von Christo verstanden werden möge / entweder / von dem Fleisch Christi / darein Christus seine Gottheit verborgen / wie David in der Hölle sich verbarg; oder von dem Grab Christi. Man könnte auch sagen / ein anders seye die Gelegenheit / welche David bekommen / oder genommen / den Psalmen zu componiren: und ein anders der Inhalt und Zweck des Psalmens / welcher nichts desto weniger seyn kan / Christum und seine Gemeine vorzubilden / und ihren Zustand vorzustellen.

Lehren.

1. **E**n Christ hat mehr denn ein gülden Kleinod. Schmücket sich die Welt mit vielen güldenen Kleinodien; so hat eine gläubige Seele ihren unschätzbaren Schmuck an vielen himmlischen Kleinodien. Hat sie nichts / als Gottes Wort / oder etliche Psalmen Davids / so ist sie reich und selig genug.

2. Was

2. Was David öffentlich vorsingen lassen/
das darff man wohl nachsingen/ nicht nur öffent-
lich/ sondern auch zu Hause. Weil alles/ was
zuvor geschrieben/ uns zur Lehr geschrie-
ben ist/ auff daß wir durch Gedult und
Trost der Schrifft Hoffnung haben. Rom.
15/4.

3. Das vornehmste/ warum wir Gott bitten
sollen/ ist/ daß er uns nicht wolle lassen verderben/
oder unkommen/ und zwar an der Seele. Da-
ran aber/ leyder! wohl die wenigste gedencen/
und mehr um Abwendung des zeitlichen und leib-
lichen/ als geistlichen und ewigen Verderbens der
Seelen bitten.

4. In der Noth und Anfechtung können wir
nicht viele Worte machen: es ist auch nicht nö-
thig. Gott siehet auff's Herz. David sprach nur
zwey Worte/ oder seuffzte im Herzen: altsch-
cher, verderbe nicht/ die halfen ihm/ weil sie
aus glaubigem Herzen kommen sind.

5. Wenn wir unsere Feinde verderben könnten/
wie sie unser Verderben suchen und nicht verscho-
nen würden/ wenn sie es nur ins Werck setzen
könnten: so sollen wirs doch nicht thun/ sondern
dem Exempel Davids vielmehr folgen/ der Saul
beym Leben erhielt/ den er umbringen konte.

6. Wenn wir gleich vor unsern Feinden fliehen/
und uns verkriechen müssen/ so dörfen wir doch
nicht gedencen/ daß uns Gott verlassen habe/
oder wolle verderben lassen. Gott prüfet unsern
Glauben und Gedult; läffet uns doch nicht ver-
sucht

sucht werden über unser Vermögen: ist bey uns in der Noth/ kan und will uns nicht verlassen/ wo wir uns ihm ganz und gar überlassen.

Seelen-Ermunterung.

Siehe/ meine Seele / wie dir der König David noch weiter ein herrlich gülden Kleinod zeigt und gibt / damit du ja keinen Man gel haben mögest an irgend einer Gabe. Gebrauche nur dieses Kleinod recht. Singe und sage davon / wo du gehest und stehest: für allen Dingen aber fasse dasselbe im Glauben / und applicire dirs im Herzen. Bilde dir ja nicht ein / daß du immer ruhig sitzen und keine Verfolgung erwarten oder ausstehen dürffest. Siehe / wie es David / Christo selbst / und fast allen Gläubigen ergangen / und laß dichs nicht befremden / wenns dir auch also erget. Küste dich nur bey Zeiten darzu / und lerne das al-talchhet recht beten. Seuffze / wo du nicht ruffen und viele Worte machen kanst/ ach HErr / laß mich nicht verderben / nicht umkommen. Mustu in eine Höle fliehen / oder dich sonst verbergen und verkriechen: Siehe / dein Gott / der ins verborgene siehet / ist bey dir / und wird dich nicht verlassen / sondern auffs wenigste deine Seele vom Verderben erlösen / und dich krönen mit Gnade und Barmherzigkeit.

Seuffz

Seuffzer.

Ach mein HErr und Gott / ich klag
ge und bekenne dir / daß ich in groß
sem Verderben stecke / wegen der
Sünden / dadurch alles zeitliche und ewi-
ge Verderben verursacht und auff Leib
und Seel gezogen wird. Weil du aber
gnädig und barmherzig bist / und nicht
Lust hast am Tode und Verderben eines
einzigen Menschen; so bitte ich dich auch /
du wollest mich nicht lassen verderben;
sondern da meine geist- oder leibliche
Feinde mein zeitliches und ewiges Ver-
derben suchen / mir beistehen / und mich
heraus reißen. Zu dir flieh ich / verstos
mich nicht / wie ichs wohl hab verdient.
Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle
Bäum verstecket / wenns trüb hergeht /
die Luft unstet / Menschen und Vieh er-
schrecket: Also / HErr Christ / mein
Zusucht ist die Höle deiner Wunden:
wann Sünd und Tod mich bracht in
Noth / hab ich mich dreingefunden. Da-
rin ich bleib / obschon der Leib und Seel
voneinander scheiden / so werd ich dort /
bey dir / mein Hort / seyn in ewigen
Freuden.

Der

ff.